



Begegnung mit einem Bären

In den Sommerferien beschlossen Lillys Eltern, eine Fahrt durch Kalifornien zu machen. Sie starteten in San Francisco und weiter ging es in den Yosemite Nationalpark, welcher im zentralen Hochgebirge der Sierra Nevada in Kalifornien liegt.

Es war ein wunderschöner warmer Tag, als sie zum Parkeingang kamen. Der Parkranger gab ihnen Landkarten und wünschte ihnen einen schönen Aufenthalt. Lilly hatte sich schon lange gewünscht, diesen Park zu besuchen. Sie hatte von der Existenz dieses Parks in der Schule gehört. Dort sollten nach Auskunft der Lehrerin auch viele Tiere zu sehen sein. Außerdem waren die Wasserfälle dieses Parks eine Attraktion für die zahlreichen Besucher.

Nach einer Wanderung zu einem Wasserfall, der im Sommer leider nicht so viel Wasser führte, waren alle drei müde und auch hungrig. Sie setzten sich bei einem Rastplatz nieder und aßen, was sie mitgebracht hatten. Die Zeit verging sehr schnell und es war schon später am Nachmittag, als sie zum Auto zurückkehrten. Weiter ging die Fahrt durch den Park. Sie kamen auch bei riesigen Bäumen vorbei. Auch dafür ist der Park bekannt.

Als sie einen Fluss entlang fuhren, sahen sie einen Biber im Fluss, der diesen gerade überquerte. Lilly bat den Vater stehenzubleiben, sie wollte den Biber näher sehen. Alle drei stiegen aus und auch eine Familie aus England hatte anscheinend vor, sich den Biber näher anzusehen. Am Flussufer waren zahlreiche Büsche, so konnte man ihn nicht sehen, jedoch hören, als er vom Flussufer heraufkam. Alle blieben stehen und warteten. Sie wollten nicht zu nahe an das Tier herangehen, um es nicht zu erschrecken. Lilly war am weitesten vom Auto weggegangen. Alle anderen waren hinter ihr geblieben.

Plötzlich knackten direkt vor Lilly Zweige und die Büsche bewegten sich. Ein riesiges braunes Tier war nun zu sehen. Es war aber kein Biber, sondern ein großer so genannter Schwarzbär. Lilly, die in seiner Reichweite stand, war wie versteinert und rührte sich nicht. Er beutelte das Wasser ab und erhob sich. Er war im erhobenen Zustand weit größer

als Lilly. Sekunden sahen sich die beiden in die Augen. Lilly sah seine schwarzen Knopfaugen, die auf sie gerichtet waren. Irgendwie hatte Lilly in diesem Augenblick nicht einmal Zeit, ihm ihre Angst zu zeigen. Die Sekunden kamen ihr aber vor wie Minuten. Noch immer rührte sie sich nicht und schaute dem Bären in die Augen.

Der entschied sich nun, über der Straße in den nahen Wald zu gehen. Schwerfällig ließ er sich auf seine Vorderpfoten nieder und ging gemächlich davon. Auf der Straße hinterließ er seine großen Pfotenabdrücke. Lilly konnte sich aber noch immer nicht rühren. Ihre Mutter und der Vater kamen gelaufen und umarmten sie. Alle waren froh, dass der Bär sich entschieden hatte, in den Wald auszuweichen.